



Marek, sowie Marek Grepl (ein Gymnocalycium-Züchter aus Lutín) benannt. Die Beschreibung ist regelkonform, hat der Name Priorität. Es wurde hier eine Population von Pflanzen aus dem Randbereich des Gesamtverbreitungsgebiets der Sippe gewählt. Die Beschreibung von *G. marekiorum* erfolgte anhand von Kulturmaterial der Aufsammlung VoS 49 aus dem Jahr 2003. Der Autor der Erstbeschreibung war selbst nie in Südamerika unterwegs, es fehlen Angaben zu standortspezifischen Gegebenheiten.

Die Bilder, die der Beschreibung beigefügt wurden, zeigen nicht die gesamte Variabilität dieser Population. Auf den meisten Bildern der Veröffentlichung ist stets dieselbe Pflanze abgebildet. Die Standorte VoS 47, 48, 49 und 50 sind heute nicht mehr erreichbar. Die Betreiber der Gasleitung haben das gesamte Gebiet abgeriegelt. Das Taxon gehört in die Verwandtschaft von *Gymnocalycium damsii* und *Gymnocalycium anisitsii*.

Es gibt zu *G. marekiorum* 3 Subsp.:

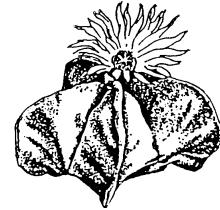
G. marekiorum (Milt) subsp. *marekiorum* var. *roboreanum* (Schädlich) (VoS 45, 50, 1886, 2193). Sie ist nach der Kleinstadt Roboré, dem Fundort der Pflanzen benannt. *G. marekiorum* (Milt) subsp. *marekiorum* var. *guaraniorum* (Schädlich) (VoS 41, 42, 321, 578, 946, 947, 2167, 2169). Der Name ist der indianischen Ethnie der Guarani gewidmet. Ihr Siedlungsgebiet erstreckt sich über Teile Argentiniens, Brasiliens, Boliviens, Paraguays und Uruguays.

G. marekiorum (Milt) subsp. *sanjoseanum* (Schädlich) (VoS 40, 932, 1876, 2199). Das Fundgebiet ist in der Nähe von San José de Chiquitos, nach der die Pflanzen benannt sind. Ich habe die Pflanzen in meiner eigenen Sammlung und bin ein großer Fan davon. Die Körper sind sehr schön gezeichnet und die teils lilafarbene Epidermis ist etwas Besonderes für mich. Die Pflanzen sind pflegeleicht und haben bei mir problemlos auf dem Fensterbrett überwintert. Die Blüten sind sehr hübsch und haben mich besonders bei der Subsp. *guaraniorum* mit ihrem kräftigen rosa/pink überrascht.

Quelle: Schütziana, The Gymnocalycium Online Journal, Jahrgang 12, Heft 3, 2021
Text und Foto: Stefanie Remane

Astrophytum 10

33. Jahrgang – Oktober 2025



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig e.V.

<https://www.dkg.eu/ortsgruppen/ortsgruppe-leipzig/ortsgruppenmitteilungsblatt-astrophytum/>

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: Dr. Konrad Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: Dr. Konrad Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig: IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

Trichocereus Hybride „Spanien“

Diese Pflanze ist eine Spitzen – Züchtung von Klaus Kornely. Ich habe sie, bei Ebay, für einen stolzen Preis von 81,00 € im Mai 2012 ersteigert. Im Juni 2015 zeigte sich dann eine imposante Erstblüte (Blüte 2015: Ø 11 cm).

Es ist ein strahlendes Meisterwerk der Natur, das dem Züchter da gelungen ist. Die TH Spanien beeindruckt mit leuchtend orangefarbenen Blüten, deren Blütenblätter



sanft in ein sonniges Gelb im Zentrum übergehen. Akzente von Rosa an den Spitzen der äußeren Blütenblätter verleihen dieser Blüte eine exquisite, mehrdimensionale Farbtiefe, die jeden Betrachter fasziniert. In meiner

Sammlung ist sie einer meiner größten Schätze. Zur Vermehrung ist sie aber weniger geeignet, da bisher nur wenige Kindel gebildet wurden. Aus diesem Grund konnte ich bisher nur zwei Ableger, an Mitglieder unserer Ortsgruppe, abgeben. Das Blühverhalten dieser Pflanze ist zuweilen etwas „zickig“. In den 13 Jahren, die ich die Hybride nunmehr besitze, ist es auch vorgekommen, dass sie in manchem Jahr gar nicht geblüht hat.

Mit 12 cm Blütendurchmesser ist noch Luft nach oben, maximal sollen es 17 cm werden können. Der Pflanzenkörper hat einen Durchmesser von 8 cm, ist 30 cm lang und steht im 13er Topf. Vom Züchter, Klaus Kornely, besitze ich noch 3 weitere Hybriden, die in den nachfolgenden Bildern zu sehen sind.



TH Thalin Klon 1 Blüte Ø 11 cm



Pflege: Aufgrund der Frohwüchsigkeit und der eigentlichen Reichblütigkeit der Hybriden bedürfen sie höherer Wasser- und Nährstoffgaben als andere Kakteen. Staunässe ist zu vermeiden! Überschüssiges Wasser (Regenwasser) muss immer abfließen können. Am besten ist es, mit jeder Wassergabe zu düngen. Ein sehr bekannter Züchter, Hartmut Kellner, spricht in diesem Zusammenhang von „Hochleistungskühen bzw. Leistungssportlern“. Substrat: Bevorzugt 100%ig mineralisch. Z.B. 70% Bims, 25% Zeolith, 5% Kieselgur.



TH Cadiz Blüte Ø 15 cm

Text und Fotos: Gert Rottstädt

***Gymnocalycium marekiorum* – ein schöner Neufund aus Bolivien**



Die Art *Gymnocalycium marekiorum* wurde 2003 von Helmut Amerhauser und Volker Schädlich bei einer Reise nach Bolivien entdeckt. Sie fuhren von Roboré aus in Richtung Osten auf der damals noch unbefestigten Ruta 4. Nach ca. 2 Stunden Fahrt erreichten sie eine damals neu verlegte Gasleitung. Die errichteten Tore an der Leitung waren nicht verschlossen. Sie beschlossen kurzerhand weiter an der Gasleitung entlangzufahren. Ihnen war bewusst, dass sich diese Gelegenheit, den Chaco zu erkunden, vielleicht nie wieder bieten würde. Auf einer Breite von ca. 50 m war eine Schneise

durch den Chaco angelegt wurden. Auf dieser fuhren sie erst Richtung Osten (Standort VoS 47 und VoS 48). Später konnten sie noch ca. 100 km in westliche Richtung zurücklegen und fanden weitere Standorte mit *G. marekiorum* (VoS 49 und VoS 50). Im Jahr 2017 beschrieb Ivan Milt (Tschechien) Pflanzen, die Volker Schädlich 2003 südöstlich von Roboré (Bolivien) gefunden hatte, als *G. marekiorum* in der slowakischen Zeitschrift CACTACEAE als Erstbeschreibung.

Er beschreibt die Art wie folgt: Körper einzeln mit einem Durchmesser von 5-10 cm, 4-5 cm hoch, im Alter auch mehr, abgeflacht kugelförmig mit einem vertieften Scheitel, Scheitel gleich von Anfang an dornig, Körper grün bis graugrün, manchmal mit einem braun-lila Ton - insbesondere in der Sonne, 6-9 Rippen direkt senkrecht laufend, sehr flach, Areolen kreisförmig, mit grauem Filz, Wurzeln faserförmig, 5-7 Dornen strahlenförmig und unregelmäßig angeordnet, stark abstehend, davon 1 längster nach unten zeigend, gerade oder sehr unregelmäßig gekrümmt, alle Dornen elfenbeinfarbig mit brauner Spitze. Die Knospen sind schlank (Blütentyp *G. anisitsii*) mit Schuppen, die Blüte ist 4,5 bis 5 cm lang, pastellrosa, die Blütenröhre ca. 2 cm lang, Röhre außen glänzend grün mit Schuppen, Ovarium weiß.

Die Pflanzen wachsen an lichten Stellen im sandigen Boden, zwischen Laub und Vegetation. Die Typenkultur ist in der Sammlung Ivan Milt, ursprüngliche Sammlung (VoS 49) von Volker Schädlich. Das Taxon wurde zu Ehren von Marek Milt, Miroslav